



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9.

Verusprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post **Mf. 1.60** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einendung von **Mf. 1.50** in Deutschland, **Mf. 1.80** im Ausland. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **25 Pfg.** im Text die zweispaltige Petitzeile **80 Pfg.** **Beilagen** nach Vereinbarung. **Anzeigen-Aannahme:** in der Expedition zu Oestrich, sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 24.

Oestrich, Sonntag, den 12. Juni.

1904.

Das neue Reblausgesetz in zweiter Lesung.

Der am Dienstag wieder zusammengetretene Reichstag befaßte sich sofort mit der zweiten Lesung des Reblausgesetzes.

§ 1 wird ohne Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Zu § 2, der die zur Bekämpfung der Reblaus getatteten Maßregeln auführt, wünscht Ab. Tischer, daß die einzelnen Bundesstaaten vor dem Erlaß allgemeiner Verordnungen mit einander Fühlung nehmen.

Staatssekretär Graf Posadowsky hält diesen Einspruch für berechtigt. Die Frage werde bei den Ausführungsbestimmungen geändert.

§ 2 wird nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Die §§ 3—5 werden nach den Kommissionsbeschlüssen mit einer Aenderung in § 3 angenommen. Bei § 6 hat die Kommission die Entschädigungspflicht dahin erweitert, daß der volle Betrag des Schadens ersetzt werden muß, wenn eine Reblauspflanzung vernichtet wird, die weder verfault noch der Verseuchung verdächtig ist. Verschiedene Anträge des Zentrums und der Freisinnigen schlagen weitere Ausdehnung der Ersatzpflicht vor.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, durch die Kommissionsbeschlüsse werde das Zustandekommen des Gesetzes wesentlich erschwert. Wenn weitere Anträge auf Erweiterung der Entschädigung angenommen würden, so würde das Gesetz ernstlich gefährdet; er glaube, daß es ihm nicht möglich sein würde, den Widerstand der verbündeten Regierungen gegen diese Bestimmung zu überwinden.

Die Abgg. Gröber und Müller-Sagan empfehlen ihre Anträge.

Abg. Vogt-Hall ist für Antrag Müller, obgleich er der Meinung sei, daß die Gärtner mehr durch die Handelsverträge geschädigt würden, als ihnen durch solche Anträge geholfen werden könnte.

Abg. Sartorius ist gegen die Anträge. Gewiß enthalte das Gesetz gewisse Härten. Die Entschädigung, die hier festgesetzt werde, sei aber ja auch nur ein Minimum

und die Bundesstaaten können ja nach Lage des Falles auch über den Rahmen des Gesetzes hinaus Entschädigung gewähren. Wir müssen das Prinzip festhalten, daß, wenn im Interesse irgend eines Berufszweiges allgemeine Maßnahmen getroffen werden, die Angehörigen dieses Berufs auch einen Teil des Schadens tragen müssen; sonst müssen wir schließlich alle Berufe gegen Schaden jeder Art schützen und wir segeln in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat. Das Gesetz sei so wichtig, daß man sein Zustandekommen unter allen Umständen sichern müsse.

Die Abgg. Schulze und Rettich sind gegen die Anträge.

Abg. Blankenhorn ist für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Gröber konstatiert, daß die Sozialdemokraten in dieser Frage zum erstenmale das Wort zum Gesetz ergreifen und die Interessen der kleinen Winzer durch eine neue Belastung dieser Leute zu wahren glauben.

Abg. Schulze wirft dem Vorredner vor, dieserhalb ein unsachliches Moment in die Debatte getragen zu haben. Die Winzer müßten bei der Bekämpfung der Reblaus auch materielle Opfer auf sich nehmen.

Staatssekretär Graf Posadowsky weist auf die Seuchengesetze hin, in denen es den Einzelstaaten überlassen sei, in welcher Weise die Entschädigung zu gewähren sei; hier sei zum erstenmale vom Reich in die finanzielle Gewährung der Einzelstaaten eingegriffen. Dabei müsse man vorsichtig sein. Die Frage der Verwendung amerikanischer Reben solle genau untersucht werden. Darüber hätten sich die verbündeten Regierungen schon geeinigt.

Die Anträge werden abgelehnt, § 6 in der Kommissionsfassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

* Berlin 10. Juni. Der Reichstag nahm am Donnerstag das Gesetz zur Bekämpfung der Reblaus in dritter Lesung im wesentlichen unverändert an. Eine längere Debatte knüpfte sich nur an ein Antrag an, der den

Bundesstaaten das Recht geben wollte, selbst über die Entschädigungspflicht Bestimmungen zu treffen. Im wesentlichen bedeutete dies die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und eine Belastung der Interessenten mit den Kosten der Bekämpfung der Reblaus. Die Mehrheit des Hauses hielt daran fest, daß diese Kosten vom Staate getragen werden müßten. Im Laufe der Diskussion kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen. — Bei der Gesamtabstimmung fand das Reblausgesetz einstimmige Annahme.

Die Frankfurter Handelskammer über die Lage des Weinhandels.

In dem soeben erschienenen 2. Teil des Jahresberichts der Frankfurter Handelskammer heißt es über die Lage des Weinhandels im letzten Jahre: „Der Geschäftsgang war durchaus unbefriedigend, fast durchweg noch schlechter als im vorhergegangenen Jahre; nur vereinzelt wird über eine leichte Besserung gegen Jahreschluß berichtet. Es sind dieselben Klagen, welche sich seit 1900 wiederholen und verschärfen. Die Nachfrage beschränkt sich auf billige Weine, an welchen bei den unvermindert großen und unvermeidlichen Unkosten des Weingeschäftes nur ein sehr kleiner Nutzen verbleibt, während der Absatz höherer Qualitäten vollständig stockt. Allseitig wird hervorgehoben, daß nur durch außerordentliche Anstrengungen und unter wesentlichen Opfern bei der Preisstellung der Umsatz annähernd auf die Höhe des Vorjahres zu bringen war.“

Für diesen schlechten Geschäftsgang werden drei Hauptursachen angeführt:

1. Die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage. In breiten Schichten der Bevölkerung wird infolge zurückgegangener Einnahmen gespart und der Wein teils gänzlich von dem Ausgabebudget gestrichen, teils wird der Konsum beschränkt unter stetem Herabdrücken des Preises.

2. Die immer noch andauernde Vorliebe für Moselweine, welche die Rheingauer und Pfälzer, die in unserem Bezirk vorzugsweise in Betracht kommenden Weine, mehr und mehr verdrängt hat. Allerdings finden hier auch beträchtliche Moselwein-Umsätze statt, doch wird darüber geklagt, daß die Einkaufspreise trotz wenig befriedigender Ernten der letzten drei Jahre immer noch hohe sind und daher wenig Nutzen lassen. Auch der Schaumwein macht den stillen Qualitätsweinen Konkurrenz.

3. Die Antialkohol-Bewegung. Diese teilweise übertriebenen Bestrebungen, welche den Wein als gesundheitsschädlich hinstellen, beeinflussen gerade das kaufkräftige Publikum sehr stark und wirken lähmend auf das Geschäft, besonders in besseren Sorten.

Es steht zu hoffen, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse mit der Zeit bessern werden; die in Mode gekommenen Moselweine werden, wie die Erfahrung lehrt, wieder anderen Weinen das Feld räumen müssen. Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Anti-Alkohol-Bewegung, insofern sie sich auch gegen Wein richtet, eine große Gefahr für Weinbau und Weinhandel in sich birgt. Diejenigen, welche den Wein als Genußmittel verdrängen wollen, übernehmen eine große Verantwortung. Weite Kreise der Bevölkerung, nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen Teilen des bisher unsere Weine reichlich aufnehmenden Auslandes werden vom Weingenuss abgeschreckt; die jüngere Generation entwöhnt sich des Weintrinkens, das Verständnis für ein gutes Glas Wein geht mehr und mehr verloren. Schon heute ist Wein schwer verkäuflich, der Weinbau rentiert zum überwiegenden Teil nicht; vollzieht sich bei den Weingegnern, besonders auch in ärztlichen Kreisen, nicht bald ein Umschwung zu Gunsten eines mäßigen Weingenusses, so wird in absehbarer Zeit ein erheblicher Teil der Weinernten gänzlich unverkäuflich sein,

also eine vollständige Entwertung des Weines eintreten. Es handelt sich hier geradezu um eine Existenzfrage für Weinbau und Weinhandel.“

Welt-Ausstellung zu St. Louis.

St. Louis 30. Mai. Die diesjährige Ausstellung der deutschen Nahrungsmittel-Industrie in St. Louis, der auch die deutsche Wein-Ausstellung angegliedert ist, verspricht ein vorzügliches Ergebnis. Sie ist von den bedeutendsten Firmen reichlich besetzt und wird den Besuchern der Ausstellung ein Bild von der Gediegenheit der deutschen Nahrungsmittelfabrikation auf den verschiedensten Gebieten geben können. Mit der Ausstellung ist, um die behördliche Ueberwachung der deutschen Nahrungsmittelfabrikation darzutun, auch ein vom kaiserlichen Gesundheitsamt ausgestelltes Untersuchungslaboratorium verbunden. Von der Beschaffenheit der ausgestellten Erzeugnisse sich selbst zu überzeugen, haben die Besucher insofern Gelegenheit, als eine Kostprobenabgabe — selbstverständlich gegen Bezahlung — vorgesehen ist. Ueber den Eindruck, den die Ausstellung am Eröffnungstage machte, gibt ein Telegramm Aufschluß, das der Reichskommissar für die Weltausstellung dem Komitee der Nahrungsmittelausstellung zusandte. Es lautete: „Ihre Ausstellung, völlig fertiggestellt, macht vorzüglichen Eindruck. Aufrichtigsten Dank, wärmste Anerkennung. L. v. Wald.“

Berichte.

Aus dem Rheingau.

Erste Blüte an Riesling-Vogelreben im freien Weinberg im Doosberg.
Von 1862—1904.

- | | | |
|-----|------|-----------------------------------|
| 19. | Mai | 1893** |
| 23. | " | 1862** |
| 27. | " | 1865** |
| 29. | " | 1868** |
| 4. | Juni | 1870, 1875*, 1886**, 1889* |
| 5. | " | 1883*, 1894 |
| 6. | " | 1881, 1890, 1901, 1904, |
| 7. | " | 1869, 1892*, 1895** |
| 8. | " | 1896† |
| 10. | " | 1882†† |
| 11. | " | 1874, 1900* |
| 12. | " | 1863, 1884*, 1888† |
| 13. | " | 1866†, 1867††, 1878, 1880*, 1897* |
| 14. | " | 1899 |
| 15. | " | 1885 |
| 17. | " | 1882 |
| 18. | " | 1864††, 1877†, 1902, 1903, |
| 19. | " | 1876*, 1887, |
| 20. | " | 1898, |
| 21. | " | 1873* |
| 22. | " | 1871††, 1891, |
| 23. | " | 1879†† |

** bedeutet sehr guten Wein, * bedeutet guten Wein, †† bedeutet sehr schlechten Wein, † bedeutet schlechten Wein, die übrigen sind mittlerer Qualität.

Deßlich, den 7. Juni 1904.

W. Rasch'sche Gutsverwaltung: Becker.

Elzville 6. Juni. Heute fanden sich die ersten Traubenblüten in der Gemarkung Rauenthal, Distrikt Herberg, Oberteil und in der Gemarkung Elzville, Distrikt Klümbchen vor. Zu bemerken ist noch, daß blühende Geisheine vielfach anzutreffen sind.

* Geisenheim 8. Juni. Herr Weinbergsverwalter Jean Nögler von hier wurde von der Stadt Würzburg als

Weinbauinspektor für das Julius-Hospital bestimmt. Das von dem wohlthätigen Bischof Julius gestiftete Hospital besitzt ein größeres Weingut.

* **Sattenheim** 3. Juni. Nach dem Tagebuch haben die ersten Riesling-Trauben im Rgl. Domanial-Weinberg Distrikt „Speich“ an dem Mauerspallier geblüht:

1884 am 4. Juni	1895 am 30. Mai
1885 „ 8. „	1896 „ 11. Juni
1886 „ 24. Mai	1897 „ 10. „
1887 „ 14. Juni	1898 „ 13. „
1888 „ 25. „	1899 „ 7. „
1889 „ 31. Mai	1900 „ 14. „
1890 „ 2. Juni	1901 „ 4. „
1891 „ 16. „	1902 „ 5. „
1892 „ 28. Mai	1903 „ 13. „
1893 „ 16. „	1904 „ 30. Mai
1894 „ 25. „	

Der Königl. Weinbau-Obervogt: Semmler.

* **Rüdesheim** 6. Juni. In unserer Gemarkung sind heute im Weinberge des Herrn Gutsbesizers Jos. Heß auf dem Riesel blühende Gescheine angetroffen worden.

* **Eibingen** 6. Juni. In der Weinbergslage „Dechaney“ sind wiederholt an dem Wege von hier nach Marienthal von ruchlosen Händen Weinbergsplanzen demoliert worden, wodurch die Besitzer Fendel, Weis, Mitteldorf und Wiegler sehr geschädigt sind. Trotz aller Nachforschungen konnte man die Täter bis jetzt nicht ermitteln.

* **Aus dem Rheingau** 7. Juni. Der Stand unserer Weinberge ist ein befriedigender. Die jungen Triebe, welche sich gut entwickelt haben, zeigen reichlichen Behang. Aus verschiedenen Orten wird bereits das Auffinden vereinzelter blühender Gescheine gemeldet, so von Oestrich, Sattenheim, Rüdesheim usw. Ein Gang durch unsere Weinberge, welche in einem saftigen Grün dastehen, wird jedes Menschenherz erfreuen, weshalb wir zu einem Spaziergange in die Nebelgände auffordern möchten.

Aus Rheinhessen.

* **Guntersblum** 7. Juni. Die Weinberge Rachelberg, Bögelsgärten und Bornpfad des Herrn Weingutsbesizers P. Röth-Mainz stehen seit einigen Tagen in Blüte.

* **Aus Rheinhessen** 6. Juni. In der vorigen Woche waren die Nächte zwar etwas kühl, doch meinte es die Sonne recht gut. Seit einigen Tagen herrscht eine hochsommerliche Hitze, welche die Vegetation des Rebstockes zu sehr fördert und den Eintritt der allgemeinen Traubenblüte beschleunigt. In den besseren Lagen sind blühende Gescheine nicht mehr selten, doch dürfte der Eintritt der allgemeinen Blüte immer noch 8—14 Tage auf sich warten lassen. Von dem Verlauf der bevorstehenden Blüte sind die Hoffnungen der diesjährigen Ernte meist abhängig. Zu einem raschen und günstigen Verlauf der Blüte ist aber nur sonniges, warmes Wetter notwendig. Die Gescheine sind kräftig und meist schon ausgewachsen, der Boden besitzt noch genügend Feuchtigkeit. Der Stod ist durchaus gesund und bei der sonnigen Witterung sind auch so leicht keine Pilzkrankheiten zu befürchten. Das schließt aber nicht aus, daß durch Schwefeln und Spritzen der Rebstöcke dem Auftreten der Pilzkrankheiten nach Kräften vorgebeugt werden muß. Mit diesen Arbeiten sind die Winzer denn auch eifrig beschäftigt. Bei dem hübschen Stand der Reben und den günstigen Ernteaussichten ist nach den zahlreichen Frühjahr-Weinversteigerungen kein umfangreiches Geschäft vorerst mehr zu erwarten, trotzdem ist das freihändige Weingeschäft nicht verflaut. Auch in letzter Woche wurden in verschiedenen Weinorten noch belangreiche Verkäufe zum Abschluß gebracht. In Nierstein wurde ein großer Posten verschiedener Jahrgänge versiegelt. Für 10 Stück 1902er wurden dafelbst Mk. 600—950 und für 1903er 700—775 pro Stück bewilligt. In Oppenheim wurden 1900er für Mk. 850, 1901er

für 525—550 und 1903er für Mk. 500—610 pro Stück in den Handel gebracht. In Radenheim gingen 1903er für Mk. 575—775 und 1902er für 850—1000 pro Stück in den Besitz des Handels über. Auch in den benachbarten Landorten wurden Verkäufe in 1902er und 1903er abgeschlossen.

* **Aus Rheinhessen** 5. Juni. Der Stand der Weinberge ist zur Zeit ein recht guter. Die Blüte ist vereinzelt schon eingetreten und im Laufe der Woche dürfte dieselbe allgemein eintreten. Im Weingeschäfte herrschte in letzter Woche ziemlich viel Leben. Die Umsätze waren recht belangreich. So gingen in den letzten Tagen in Hahnheim 1902er zu Mk. 380—460, 1903er zu 375—380, in Lörzweiler 1903er zu 360—410, in Friesenheim 1903er zu 345—355, in Königernheim 1903er zu 350—390, in Alzey und Umgegend 1902er zu 340—375, 1903er zu 275—310 und in Osthofen, Westhofen und Guntersblum 1903er zu 330—400 und 1902er zu 400—500 in andere Hände über. In Bodenheim wurde 1903er zu Mk. 490—600, 1902er zu 600—750, in Radenheim 1902er und 1903er zu 600—775 bzw. Mk. 680—690, in Schwabsburg 1902er zu 875—1000, in Oppenheim 1902er zu 700—835, 1901er zu 550—900 und in Nierstein 1902er zu 700—970 und 1903er zu 750—770 unter Siegel gelegt. Alles per 1200 Liter.

Vom Rhein.

* **Steeg** 3. Juni. Hier ist man eben eifrig am Mottenfang, der bereits am 19. Mai seinen Anfang nahm. Durch 100 Schulknaben fing man an fünf Abenden über 50 000 Motten, ein Zeichen dafür, daß der Schädling stark auftritt. Auch in Bacharach, Manubach und Oberdiebach haben die Winzer die Bekämpfungsarbeiten aufgenommen. In Bingerbrück hat man noch in letzter Stunde diesbezügliche Verhandlungen gepflogen und wird die Lage Eifel als Versuchsbekämpfungsgebiet abgegangen. Sollte dies Erfolg haben, so will man nächstes Jahr die Bekämpfung in allen Teilen der Gemarkung durchführen. Der Weinhandel bleibt in denselben Grenzen. Man erwarb in hiesiger Gegend 1903er für 340—360 Mk. und 1902er für 420—485 Mk. das Fuder, ohne Faß.

* **Aus dem Rheintal** 6. Juni. Die Witterungsverhältnisse sind der Entwicklung der Reben außerordentlich günstig. Gewitter- und Strichregen haben in der vorigen Woche den Rebstöcken wieder einige Erquickung zugeführt. Die Rebstöcke entwickeln sich sehr rasch. Die Triebe sind schon recht lang und kräftig. Das Laub ist dunkelgrün gefärbt und durchaus gesund. Der Stod hat überhaupt ein sehr üppiges Aussehen. Der reiche Fruchtansatz berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Das sonnige Wetter ist der Entwicklung des Heuwurms nicht besonders günstig. Bei trübem Wetter kommt dieser Schädling weit besser fort. Das Schwefeln der Rebstöcke ist nicht zum erstenmal besorgt. Ein recht frühes Schwefeln der Rebstöcke ist besonders zu empfehlen. Die Krankheit geht bekanntlich von den weichen Teilen des Rebstockes aus, weshalb die Spitzen der jungen Triebe und die weichen zarten Blättchen besonders von dem Schwefelstaub getroffen werden sollen. Ist die Pilzkrankheit einmal aufgetreten, so hat das Schwefeln weniger Erfolg. Auch mit dem Spritzen der Rebstöcke sind die Winzer eifrig beschäftigt. — Das Weingeschäft geht in letzter Zeit sehr schleppend. Vor dem Abschluß der Traubenblüte ist ein regeres Geschäftsleben nicht mehr zu erwarten. Die Winzer sind bei den günstigen Aussichten gern zum Verkauf ihrer Weine geneigt und stellen sehr mäßige Forderungen. In Bingerbrück wurden 5 Stück 1902er für Mk. 520 und 2 Stück 1900er für 825 pro Stück versiegelt. In Niederheimbach gingen 3 Stück 1901er für Mk. 480 pro Stück ab. In Bacharach wechselten 4 Fuder 1900er für Mk. 620, 2 Fuder 1901er für 410 und 6 Fuder 1902er für 420 bis

450 pro Fuder den Besitz. In Steeg fanden einige kleinere Posten 1903er für Mk. 360—380 und $4\frac{1}{2}$ Fuder 1902er für 460 pro 1000 Liter Nehmer. In Oberwesel wurden 1903er für Mk. 340—360, 8 Fuder 1902er für 400—430 und 5 Halbstück 1902er Rotwein für Mk. 550—570 pro 1000 Liter in den Handel gebracht.

Vom Main.

* Hochheim 5. Juni. Als im Herbst vergangenen Jahres in unserem Weinbergsgelände ein kleiner Reblausherd entdeckt wurde, wurde auf Betreiben der Bürger unserer Nachbargemeinde Kistheim in diesem Frühjahr seitens der hessischen Regierung das äußerst harte Verbot erlassen, wonach den hiesigen in der Gemarkung Kistheim begüterten Weinbergbesitzern unter Strafe untersagt wurde, in den dortigen Liegenschaften irgendwelche Weinbergsarbeiten selbst zu verrichten noch durch Hochheimer Winzer ausführen zu lassen, weil man die Verschleppung und Uebertragung des gefährlichen Weinbaufiebes in die angrenzende Gemarkung Kistheim durch Hochheimer Einwohner befürchtete. Infolge der diesseits erhobenen Beschwerden gegen die oben erwähnte getroffene Maßnahme waren in letzter Zeit wiederholt Vertreter der preussischen und hessischen Regierung zur Beratung des vorliegenden Falles hier anwesend und unter Begleitung des Magistratsmitgliedes und Lokalbeobachter für Reblausangelegenheiten, Herrn Munk, fand zur näheren Information eine Besichtigung des Ortes und der Stelle der beiden hier zusammenstoßenden Gemarkungen, sowie des in weiter Entfernung davon liegenden durch die Reblaus verseuchten Weinberggeländes statt. Nach Aussage des Provinzialdirektors von Gagern ist vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß an den getroffenen Bestimmungen etwas geändert wird.

* Vom Main 5. Juni. Bei einem Gang durch unsere jetzt in junges, üppiges Grün gekleideten Weinberge findet man an den blätterreichen Trieben des uns heuer so viel versprechenden Weinstocks einige wenige oder auch ganze Dutzende von „Zigarren“ aus Blättern angestochener Triebe gewickelt. Diese zapfenartigen Zigarren werden, wenn sie ein paar Tage hängen, kohl-schwarz. Es sind Meisterstücke des Rebenstechers, auch „Zapfenwickler“ genannt, eines ziemlich kleinen Käfers von prächtig stahlblauer oder metallisch grünschimmernder Farbe. Das Weibchen des Zigarrenwicklers rollt an der Rebe nach Anstechen des Triebes meist nur je ein Blatt zum Wickel und legt während dieses Geschäftes in die Rolle hinein 1—3 weißliche Eier, wobei es die fest übereinander gerollten Ränder der Blätter mit der Nüsselspitze verkittet. Nachdem nun die böse „Lisette“, wie sie der Franzose heißt, ihre Brut versorgt hat, fällt der schwarze Wickel im Verlauf weniger Tage ab; etwa 8—12 Tage nach der Eiablage kriechen die kleinen Larven aus. Diese verpuppen sich in der Erde nach 4—5 Wochen des Fraßes an dem modernden Wickel und kriechen entweder im Herbst noch als Käfer hervor, oder verbringen den Winter über als Puppe. In anbetracht des zahlreichen Auftretens des genannten Schädling in diesem Jahre fordert die hiesige Polizeiverwaltung zur Bekämpfung desselben alle Weingutsbesitzer in diesen Tagen auf, durch häufiges Abklopfen am frühen Morgen ihre Weinstöcke von dem Feinde zu befreien, wobei man die abgefallenen Käfer aufhängt und vernichtet. Auch versäume man ja nicht das sorgfältige wiederholte Abfuchen nach den schlimmen Zigarren, sowohl am Stock als auf der Erde. Möge man, wie bei allen Kulturfeinden, aber mit vereinten Kräften ans Werk gehen. Da hier die Schuljugend mit großem Nutzen hantieren kann, und fürs spätere Leben lernen und zum Wohle des ganzen ihr Scherlein beitragen kann, wird den Schülern der vier oberen Klassen durch Aussetzung des Vormittagsunterrichtes am nächsten Montag und Dienstag Gelegenheit gegeben, sich an der Vertilgung des Rebenstechers zu beteiligen.

Von der Nahe.

△ Kreuznach 6. Juni. Schon seit einigen Wochen sind die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung der Reben die denkbar günstigsten. Die Reben wurden seit ihrem Austrieb eigentlich noch gar nicht im Wachstum aufgehalten. In den bessern Lagen kann die Blüte schon in 10 Tagen im Gange sein. Die Winzer sind mit dem Stand der Rebanlagen recht zufrieden. Das Geschäft geht wie gewöhnlich um diese Zeit schleppend ohne jedoch zu verflauen. Hier wechselten einige Posten 1901er und 1902er für Mk. 400—600 pro Stück den Besitz. In den Produktionsorten des Gräfenbachtals sind hauptsächlich 1903er gefragt, für welche je nach den Lagen und Produktionsorten Mk. 250 bis 320 pro Stück bezahlt werden.

* Aus dem Gräfenbachtal 5. Juni. Zu der Motte des Heuwurms kommt nun noch ein neuer Rebenfeind, der sogenannte Rebenstecher hinzu. Da hängen eines Morgens dutzende kleiner Gebilde ähnlich den Zigarren, welche nach ein paar Tagen kohl-schwarz werden. Das Wetter hindert das Tier sehr wenig an dieser Arbeit. Ich beobachtete wie bei kaltem, regnerischem Wetter der Käfer unermüdlich arbeitete und die übereinander gerollten Ränder der Blätter mit der Nüsselspitze verkittete. Bei schönem Wetter habe ich dieses noch nicht beobachtet. Jedenfalls will das Tier dadurch die Brut schützen. Einige Winzer entfernen sorgfältig die „Zigarren“. Es kann dies aber nicht viel nützen, wenn allseitig es nicht geschieht, sonst hegt der eine vielleicht durch seine Nachlässigkeit gerade Brutstätten und der fleißige Nachbar muß dann den Schaden mittragen. Es könnte dann so ähnlich gehen wie im vorigen Jahre der Weinbauschule in Kreuznach. Diese hatte in ihren Weingeländen zum Fang der Heuwurmmotten Acetylenlampen aufgestellt. Da nun die angrenzenden Besitzer dies nicht getan, so zogen sich die Motten alle dahin und infolgedessen hatte nachher die Weinbauschule den größten Schaden vom Heu- und Sauerwurm. Es muß überhaupt wundern, daß die Schuljugend nicht zur Vertilgung der Heuwurmmotten und auch des Rebenstechers herangezogen wird. Mancher Lehrer würde sich sicher dazu bereit finden.

Aus Baden.

* Aus Baden 5. Juni. Die Weinberge stehen sehr schön und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Die Gescheine sind kräftig und in großer Zahl vorhanden. Die Traubenblüte ist seit einigen Tagen in besseren Reibergen zu bemerken. Das Verkaufsgeschäft hat an Animo zugenommen. Transaktionen in 1903er und 1902er Gewächsen wurden häufig perfekt. So gelangten in den letzten Tagen in der Ortenau- und Bühlergegend 1903er Weiß- und Rotweine zu Mk. 30—45 bzw. 52—60, 1902er zu 35—55 bzw. 60—70, am Kaiserstuhl 1902er zu 28—39, 1903er zu 22—27, im Breisgau 1903er zu 19—25, 1902er zu 27—35, in der Markgräfler- und Ortenauer- und Bodensee- und Taubergegend 1903er zu Mk. 18—23, Rotweine zu 30—36 und in der Main- und Taubergegend 1903er zu Mk. 27—35 zur Abnahme. Alles per 100 Liter.

Aus Franken.

* Hammelburg 9. Juni. Der Weinbau unserer Gegend, welcher sich in den letzten Jahren sichtlich gehoben hat, verspricht, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, einen vorzüglichen Ertrag zu liefern; in der ganzen Flur stehen die Reben tadellos und der Behang ist außerordentlich reichlich. An der Spitze steht das Weingut Schloß Saaleck, welches zu den besten Hoffnungen berechtigt. Der daselbst seit 1896 rekonstruierte Weinbau, ehemals durch Fröste und verminderten Betrieb auf nur noch annähernd 26,000 Weinstöcke dezimiert, jetzt über 140,000 meist tragbare Reben umfassend, beweist, welche Erfolge durch nachhaltige Pflanze

des Weinstockes ermöglicht werden, zeigen doch die Weinberge eine Entwicklung, wie sie seit dreißig Jahren auch nicht annähernd zu sehen gewesen ist. Dieses Gut — früher Bayerische Domäne — derzeit mit 18,80 Hektar = etwa 94 fränk. Morgen Weinbaufläche, hat nach den seit 7 Jahren erweiterten Kellereien, die ehemals nur für etwa 30 Stück (1200 Liter) ausreichten, so daß die Kreszenz zum Teil auswärts gelagert werden mußte, Gär- und Lagerräume für mehr als 400 Stück. Hoffen wir von 1904 für das Franken-Saalethal das Beste!

Verschiedenes.

* Phosphorsäure im Naturwein. Bei der Untersuchung von Krankenwein — es handelte sich um solchen, der aus Trauben der Insel Thyra gewonnen worden war — fanden J. Weirich und F. Ortlieb hohen Gehalt an Phosphorsäure: 0,095 Proz. $P_2 O_5$, bei einem älteren Jahrgang des nämlichen Weines 0,092 Proz. $P_2 O_5$. Dieser hohe Gehalt an Phosphorsäure erwidern den Forschern auffällig. Sie erinnerten sich aber, daß in den Samen vieler Pflanzen Lecithine oder andere organische Phosphorverbindungen festgestellt worden sind, und sie kamen daher auf den Gedanken, nachzuforschen, ob nicht in den Kernen reifer Trauben ebenfalls organische Phosphorverbindungen sich vorfinden. Wenn dem so wäre, so könnte ja ein Teil derselben durch die Gärung und durch den Alkoholgehalt des Weines in letzteren mit übergehen. Und in der Tat entdeckten sie in den Traubenkernen neben anorganischem Phosphor auch organischen. Wie sie in der Chemiker-Zeitung mitteilen, waren auf Lecithin umgerechnet, in 100 Gramm Kernen 0,2584 Gramm Gesamtlecithin enthalten. In 1000 Kubikzentimeter Wein wurde ein organischer Phosphorgehalt, als Lecithin berechnet, von 0,3456 bis 0,3571 Gramm festgestellt. Welche Fettsäure-Nadiale in diesem Pflanzenlecithin sich befinden, haben die Forscher noch nicht bestimmt. Man könnte ja annehmen, vielleicht sei ein Teil des Phosphors als Antihydroxymethylendiphosphorsäure, deren Vorkommen in Pflanzen und Pflanzenamen nachgewiesen worden ist, vorhanden. Für die Identität der organischen Verbindung des Phosphors im Weine mit Lecithin spricht der Umstand, daß mit zu- und abnehmendem Phosphorgehalt der Stickstoffgehalt der Weine steigt und sinkt. Ein griechischer Wein mit 0,0535 Proz. $P_2 O_5$ enthielt 0,025 Proz. Stickstoff, Wein aus Thyratrauben mit 0,092 Proz. $P_2 O_5$ enthielt 0,050 Proz. Stickstoff, Wein aus Thyratrauben mit 0,095 Proz. $P_2 O_5$ enthielt 0,057 Proz. Stickstoff. Seit man also weiß, daß im Weine Lecithin vorhanden ist, kann man auch die bekannte Wirkung des Weines auf den menschlichen Körper erklären. In Weinen, denen ein großer Teil des Alkohols erst nach der Gärung und Entfernung von den Trauben künstlich zugefügt wird, wird Lecithin nicht vorhanden sein. Der Schluß, daß in allen Naturweinen Lecithin enthalten ist, liegt nahe. Nun finden seit langem verschiedene Verfahren in Uebung, um Weine vor Krankheiten zu schützen und haltbarer zu machen. Dazu gehören das Pasteurisieren des Weines und das Erhitzen des Mostes bei nachheriger Zugabe von neuer Hefe. Beide Verfahren sind geeignet, die schädlichen Pilze zu zerstören oder an ihrer Weiterentwicklung zu verhindern; sie zerstören aber auch das Lecithin, welches schon bei einer Wärme von wenig über 50 Grad zerstört wird.

* (Die Lage des Weinhandels in 1903). Auch im Jahresbericht der Würzburger Handelskammer wird Klage geführt über das letzte Geschäftsjahr. Eine Würzburger Weingroßhandlung berichtet: „Wenn man auch hier und da schon vereinzelte Stimmen hört, die ein Nachlassen oder eine Besserung der seit einigen Jahren schon anhaltenden Geschäftskrise spüren wollen, so ist der Weinhandel leider noch nicht im mindesten in der Lage, diesen Stimmen beizupflichten. Im Gegenteil ist das abgelaufene Geschäftsjahr, sowohl was Umsatz, Zinssatz und Gewinn anbelangt, hinter seinen Vorgängern beträchtlich zurückgeblieben. Die allgemeine Depression der wirtschaftlichen Lage macht sich natürlich bei einem Artikel wie Wein, der nicht zu den allernotwendigsten Lebensbedürfnissen gehört, in erhöhtem Maße bemerkbar und insbesondere sind die feineren Weine fast unverkäuflich. Daß in einer so geldknappen Zeit die „Temperenzbewegung“ und der „Kampf gegen den Alkohol“ vielen sehr gelegen kommt und daß diese „Bewegung“ natürlich in solchen Kreisen, in denen ein glänzendes Scheinleben das Endziel aller Bestrebungen bildet, viele Anhänger findet, ist selbstverständlich. Tatsache ist aber, daß diese „Bewegung“ in nie geahnter Weise den Weinabsatz beeinträchtigt und dadurch die vitalen Interessen des Weinhandels schwer bedroht.“

* Zahl der Winzergenossenschaften in Deutschland. Nach dem ersten „Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche“, das die preussische Zentralgenossenschaftsliste herausgibt, bestehen jetzt in Deutschland 179 eingetragene Winzergenossenschaften mit zusammen 10409 Mitgliedern.

Gerichtliches.

* Leipzig 6. Juni. Wegen Vergehens wider das Weingesetz ist am 7. Dezember v. J. vom Landgericht Memmingen der Weinhändler Philipp Vogler zu einer Geldstrafe von M. 300 verurteilt worden. Er hatte Wein mit Goldorangen-Teerfarbstoff gefärbt. Einen Teil dieses Weines hat er verkauft, einen anderen zum Verkauf feilgehalten. In seiner Revision rügte er Verkenntung des Begriffes Feilhalten. Das Reichsgericht war allerdings der Ansicht, daß das Feilhalten nicht genügend festgestellt sei, es verwarf aber heute die Revision, da der Angeklagte nach § 7 des Weingesetzes verurteilt worden ist.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Mainz 3. Juni. Bei der heutigen Weinversteigerung der Kontursmasse Franz Gundlach gingen sämtliche Fäßweine ab. Gesamterlös M. 13,792. — 6. Juni. Heute kamen die Flaschenweine zum Ausgebot und fanden alle Nehmer. Die Preise waren meist sehr nieder. Gesamterlös ca. M. 8000.

* Geisenheim 4. Juni. Die heutige Wein-Versteigerung des hiesigen Winzervereins hatte ein günstiges Resultat. Von den 83 Nummern wurde nur eine zurückgezogen, die übrigen fanden zu nachfolgenden Preisen Abnehmer. Es kosteten 1903er per Stück 320, 360, 380, 430, 470 Mark; dito per Halbstück 170 bis 270 Mark; 1902er per Halbstück 300, 250, 310, 340, 410 Mark.

* Hochheim 4. Juni. Heute brachten die Erben des verstorbenen Herrn Kommerzienrates Werner dahier 26 Halbstück 1899er, 1900er und 1901er Hochheimer Wein zur Versteigerung. 8 Halbstück wurden zurückgezogen. Es wurden erlöst: für 1899er per Halbstück 310, 310, 400, 400, 800 Mark; 1901er 400, 410, 460, 610, 620, 680, 830, 810, 850, 800, 860, 840, 1070, 950, 1020, 1050, Mark; die 1900er fanden keine Abnehmer.

* Hallgarten 6. Juni. Bei ziemlich gutem Besuche fand heute die Versteigerung der ersten Hälfte der 1902er und 1903er Weine des „Vereins Hallgartener Weingutsbesitzer“ statt. Es wurden bezahlt für 1902er: 1 Halbstück 240 M. (4 Nummern zurück); 1903er: 15 Stück M. 240—410 per Stück; 64 Halbstück M. 160—570 per Halbstück.

* Lorch 6. Juni. Die Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins ergab folgendes Resultat: Von insgesamt 60 Nummern wurden 46 losgeschlagen. Es kosteten 1901er per Stück 420, 390, 430, 460, 410, 430, 460 Mark; dito per Halbstück 200, 200, 200, 260, 270, 260, 270, 290 Mark; 1903er per Stück 400, 400, 400, 400, 450, 470, 460, 470, 460, 470, 480, 500, 510, 500, 640, 510, 560, 580 Mark; dito per Halbstück 260, 280, 290, 360, 370, 390, 360 M. 1 Halbstück 1902er kostete M. 360. Gesamterlös M. 17 220.

* Hallgarten 7. Juni. Der Hallgartener Winzerverein hielt heute im Saale des Winzerhauses seine zweite diesjährige Weinversteigerung ab. Zum Ausgebot kamen 91 Nummern 1903er Weine, welche bei gutem Besuch und stottem Geboten bis auf 13 Nummern abgesetzt wurden. Bezahlt wurden per Stück: M. 310 bis 370; per Halbstück M. 130—390. Gesamterlös ohne Faß 17 240 M., im Durchschnitt 190 M. per Halbstück.

* Ebingen 7. Juni. Zum erstenmale trat der hiesige Winzerverein mit einer Weinversteigerung an die Öffentlichkeit und er darf mit seinem Erfolge unter den gegebenen Verhältnissen wohl zufrieden sein. Es kamen zum Ausgebot 62 Nummern der Jahrgänge 1901 und 1902. Von den 1901er erhielten 8 Halbstück zu 180, 180, 200, 200, 200, 200, 220 Mark den Zuschlag. Die weiteren 4 Halbstück gingen zurück. 6 Stück und 20 Halbstück 1902er kosteten 400, 400, 400, 470, 480, 490 bzw. 210, 210, 230, 360, 250, 280, 260, 400, 330, 330, 300, 310, 380, 350, 300, 300, 370, 400, 500, 610 Mark, während 9 Stück und 15 Halbstück zurückgenommen wurden. Der Gesamterlös betrug 10 910 Mark.

* Destrach 8. Juni. Die Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer brachte 82 Nummern 1901er, 1902er und 1903er Destracher Wein zur Versteigerung. Es kosteten 1901er per Halbstück 330 M., 1902er per Halbstück 320, 320, 360, 400, 400 M., 1903er per Stück 410, 500, 440, 560 M., dito per Halbstück 220—430, 480, 440, 460, 540, 560, 630 Mark. Zurückgezogen wurden 2 Halbstück 1901er, 2 Halbstück 1902er und 1 Viertelstück, 32 Halbstück und 3 Stück 1903er.

* Bingen 8. Juni. Wein-Versteigerung der Herren Karl Kruger Erben, Weingutsbesitzer zu Münster bei Bingen. Angebot 1903er und 1902er Weine. Die erzielten Preise sind folgende: per Stück 1903er M. 390—880; per Halbstück M. 290—810. 1 Halbstück 1902er Scharlachberg Riesling-Auslese M. 680. Erlös für 27 Stück, 20 Halbstück 1903er und 1 Halbstück 1902er ohne Faß M. 25,960.

* Hallgarten 9. Juni. Der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer ließ gestern mit gleich gutem Erfolg wie am

Montag die zweite Hälfte seiner 1903er Weine versteigern. Die Versteigerungsliste enthielt 98 Nummern, welche bis auf 9 zugeschlagen wurden. Es wurden bezahlt per Stück Mt. 270—480 und per Halbstück Mt. 150—590. Gesamterlös Mt. 24,690.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 15. Juni cr.,
nachmittags 1 Uhr,

läßt die

Winkeler „Winzer-Genossenschaft“

im Saale des „Rheingauer Hofes“ zu Winkel
14/2 1902er und 85/2 Stück 1903er

selbstgezeugene Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Winkel und Mittelheim versteigern.

Allgemeiner Probetag am Versteigerungstage von 8—11 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung zu Oestrich i. Rhg.

Mittwoch, den 15. Juni 1904, mittags 1 Uhr, bringt die
Oestricher Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
(gegründet 1903)

in ihrem Kelterhause, Hallgartenerstraße,

139 Halbstück 1903er Weine,

für deren Naturreinheit garantiert wird, zur Versteigerung.

Allgemeiner Probetag am Versteigerungstage bis mittags 12 Uhr.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Die

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer
versteigert am **Donnerstag, den 16. Juni 1904**, im „Hotel
Steinheimer“ zu Oestrich
10/2 u. 1/4 Stück 1902er u. 9/1, 62/2 u. 1/4 Stück
1903er Weine.

für die Reinheit wird garantiert.

Allgemeiner Probetag am Morgen des Versteigerungstages.

Öffentlicher Wein-Verkauf.

Dienstag, den 21. Juni l. Js., mittags 1 Uhr,
bringt der

„Winkeler Winzer-Verein“

E. G. m. u. H., gegr. 1885

im „Saalbau Tannus“ zu Winkel

4 Stück und 95 Halbstück 1903er und
12 „ 1902er

in besseren und besten Lagen der Wein-Gemarkungen Winkel,
Mittelheim und Johannisberg erzielten Weine zum
öffentlichen Angebot.

Allgemeine Probetage am 13. und 18. Juni, sowie am
Versteigerungstage vormittags im Kelterhause.

Der Vorstand.

„Adler“ Schnell-Schreib-Maschine
Erstklassiges Fabrikat.

Generalvertrieb Otto Koch, Mainz, Frauenlobstr. 91.

Wein-Versteigerung in Oestrich i. Rhg.

Freitag, den 17. Juni l. Js., mittags 1 Uhr,
läßt der

Oestricher Winzer-Verein e. G. m. u. H.

zu Oestrich in seiner Vereinshalle, Rheinstraße 8,

18/1 u. 68/2 Stück 1903er Weine

zum Verkaufe anbieten.

Allgemeine Probetage am 15. und 16. Juni, sowie am
Vormittag des Versteigerungstages.

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.

Samstag, den 18. Juni l. Js.,
nachmittags 1 Uhr,

läßt die

„Mittelheimer Winzer-Gesellschaft“

im **Ruthmann'schen Saale** (vis-à-vis der Station Oestrich-Winkel)
50 Halbstück 1903er

selbstgezeugene Weine, aus den Gemarkungen Mittelheim, Winkel und
Johannisberg, versteigern.

Allgemeine Probetage am 16. und 17. Juni, sowie am
Vormittag der Versteigerung im Versteigerungslofale.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. ☼ N.-Walluf a. Rh.

Transport-Uebnahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin-
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.**
offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M. 44	ab per 100 Liter verzollt ab Keller Köln a. Rh. inkl. Fass v. 200 Liter an.
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt) „ „	52	
Prima Samos Muskat	60	
Ital. Rotwein Barbera hochfein	65	
Ital. Portwein	85	
Echter Vino Vermouth di Torino „ „	90	
Asti Spumante	98	
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala „ „	85	

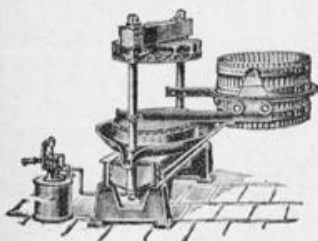
Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen
(la. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

A. DUCHSCHER & Co. in WECKER

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.



Schraubenkeltern mit Duchscher's unübertroffenem Original - Differenzial - Hand - Hebel - druckwerk, verschiedenartige Konstruktionen in 20 Grössen.
Hydraulische Keltern für Hand- und Motorbetrieb in allen beliebigen Stärken bis zu 6000 Liter Saftergebnis bei einer Kelterung.

Haushaltungspressen. — Beerenpressen.

Obst- und Traubenmühlen.

Umbau aller Keltersysteme nach moderner Bauart.

Illustrierte Kataloge, gefällig geschützte Neuheiten enthaltend, gratis und franko.
 Vorzugsbedingungen für Wiederverkäufer.

Eduard Wuppermann

Rüdesheim a. Rh.

Vertreter erster Firmen

der

Kellerei-Branche.

Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln.

M. Apel

Gastwirt u. Weinkommissionär

Nittel bei Trier a. d. M.

Sehr kundig in Obermoselweinen.

Bei Bedarf erteile Auskunft, ver-

sende Proben und besorge die größten

Aufträge reell und pünktlich.

Wer Geld braucht,

wende sich an Geldmarkt

Gera (Reuss).



Josef Pennrich

MAINZ

36 grosse Bleiche 36.

Spezial-Haus

für

Weingläser aller Art,

Rheinwein-Römer

(prachtvolle Neuheiten),

Krystall-

Probiergläser,

Schaumweingläser

etc. etc.

Reichhaltigste Auswahl.

Billige Preise.

Muster stets gerne zu Diensten.

Versand unter Haftung für bruchfreie

Ankunft.



Fass-Schwefel.

Garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz
 Spezialität: **Nichtabtropfend,**

sowie **Colibri-Schnitten** auch **Liliput** genannt, liefert in allgemein
 anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste**
Spezial-Industrie

Julius Marfilus, Wiesbaden.

Ia. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern.

Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Champagner-Kellerei C. Eickemeyer

gegründet 1855.

Mainz

gegründet 1855.

empfehlen ihren anerkannt preiswerten

vorzüglich
bekommenden

SEKT

(nur Flaschen-
gärung.)

— Preisliste franko. —

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

*Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz.*

Weltausstellung Paris 1900 gold. Medaille.
 Höchste Auszeichnung f. deutsch. Nähm.



Gritzner-Nähmaschinen sind mustergiltig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!

Unentgeltliche Stickkurse in der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslokale für unsere Kunden abgehalten.

— Gritzner Elektromotoren für Nähmaschinen. —

■ Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Teilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
 General-Vertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
 Wiesbaden, Ellenbogengasse 16.

Vertreter an allen Orten gesucht, wo nicht vertreten.

Welt-Ausstellung

Paris 1900

Goldene Medaille.

Höchste

Auszeichnung

für deutsche

Nähmaschinen.

Ich suche
Kellereien
mit Lagerfässern

nebst **Wohnhaus**, nicht zu groß, am liebsten am Rhein oder an der Mosel gelegen zu mieten oder zu kaufen. Vermittler verboten. Gest. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter L. M. 497.

„Justitia“, Inkasso.
Webergasse 3, Auskunft
Wiesbaden, Spez.:
Telefon 3150. Einziehen
dubioser, auch
verjährter oder
ausgeklagter Forderungen.

Zum **Verkauf von Raffia-**
bast an Weingutsbesitzer etc. suche
ich einen

Vertreter

welcher die Weinbaugegend regel-
mäßig bereist und in Wintertreffen
bestens eingeführt ist. Off. unter
„Raffia-Import“ an **Saasenstein**
& **Vogler A.-G.**, Kiel, erbeten.

Schönheit ist Macht!!

Diese erzielt jeder in kurzer
Zeit, der täglich die
indische Wunderseife

„PANAX“

benutzt.

„PANAX“ entfernt Sommerspro-
ssen, Leberflecken, Mitesser etc.
Erfolg sicher. — 1 Dose 1 Mk.

Graue Haare oder Bart

erhalten sofort die ursprüng-
liche Naturfarbe wieder nur mit

Vitek's Nucin

gesetzl. gesch. (Nussextrakt).
1 Flacon mit Anweisung 1 Mk.
Ideales Haarfärbemittel, ga-
rantiert unschädlich, färbt
dauernd, ist nicht fett, färbt
nicht ab. Seit Jahren mit
Erfolg in Oesterreich und
Deutschland eingeführt.

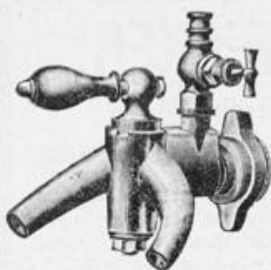
En gros-Versandt

FR. VITEK & Co. PRAG.
Zu haben in allen Drogerien
und Parfümerien.

Adressen

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinconfumie-
rende Privatpersonen und
Wein-Im- und Exportgeschäfte
des In- und Auslandes), liefert
unter Portogarantie billigt

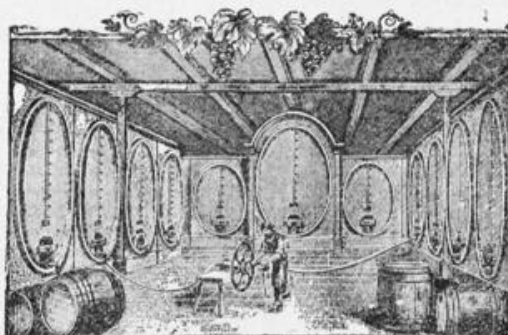
Adressenhaus Adolf Arft
Dresden A II, Ammonstr. 78.



„MOSELLA“
einfachste Vorrichtung zum
Imprägnieren des Weines
mit Kohlensäure
während des Abfüllens in Flaschen
Julius Roller,
Frankfurt am Main.
— Man verlange Prospekte. —

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Erarntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. **Zollikon-Zürich**
Erbauer, (Schweiz.)

Erste Mainzer Kassen-Fabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb von
Gebrüder Fischel
empfehlen ihre gut und solid gebauten
Kassenschränke, Gewölbetüren und Kassetten.
Fabrik und grosses Lager
Wallaustrasse 47, zwei Minuten vom Zollhafen.

Die besten Weinpumpen der Gegenwart
sind die **Seitz'schen**

**Saug- u.
Druck-Pumpen**

doppelt, sowie vor- u. rück-
wärts wirkend und die

**Seitz'schen
Elektro-Motor-
Pumpen**

regulierbar zum Schnell- u.
Langsam- sowie zum Vor- u.
Rückwärtspumpen.

Weitgehendste Garantie für solide Konstruktion und gediegene Arbeit.
Alle besonderen Vorteile aus den Prospekten ersichtlich.

Theo Seitz, Kreuznach. Zweigniederlassung
WIEN I.

Kellerei-Maschinen-Fabrik und Asbestwerk.

Spezialität: Seitz'sche Patent-Asbestfilter, Wein-Asbeste und Wein-Pumpen.

Brenn-Wein,
jedes Quantum zu kaufen gesucht.
Proben an
Balth. Lüttgen
Göln, Duffesbach 29.

Bestes Product.
Cognac Asbach.
Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim/Rheingau.

Henn's patent.

Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.

Monatelang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik.

